

So beherrschte Omar die Crème von Biskra, als eine jener schnöden Salon-intriguen, die zu den Berufskrankheiten der Modefavoriten gehören, seiner Karriere ein Ende bereitete.

Achmed, dies Ekel, hatte für das an Omar erschobene Kapital ein Mehari erstanden.

Ein Mehari verhält sich zu einem Kamel wie ein Derbysieger zu einem Brabanter Lastgaul, wie eine Packard-limousine zu einer Dampfwalze.

Es ist weiß, schneeweiß wie der Vollbart des Vaters Abraham, es tanzt wie eine Gazelle und legt am Tage zweihundert Kilometer zurück.

Omars schöne Seele verblaßte vor der Eleganz dieses Snobs unter den nordafrikanischen Haustieren.

Der Gipfel des Chics wurde, auf einem Mehari zum Picknick an den Häuptlingsgräbern der Oulad Mulak zu galoppieren.

Gebrochenen Herzens und heimlich verduftete der Manager Omars.

Nach dreiwöchentlichem Hungern stellte sich das arme Kamel an der Stätte